

1. Begleitschreiben

Ausbildungskonzept der Augenklinik der Medizinischen Universität Graz

Gemäß § 9 Abs. 2 Z 5 ÄrzteG 1998 erlauben wir uns die Vorlage des neuen Ausbildungskonzeptes der Augenklinik der Medizinischen Universität Graz, einschließlich der zu vermittelnden Lerninhalte zeitlich und inhaltlich strukturiert. Dabei wird das modulare System berücksichtigt, das sich sowohl in der Facharzt – Grundausbildung als auch der Facharzt – Schwerpunktausbildung widerspiegelt. Die Erstellung der Lerninhalte erfolgte unter Berücksichtigung internationaler und nationaler (Rasterzeugnis) Empfehlungen.

A Ausbildungskonzept zum Facharzt/ärztin für Augenheilkunde und Optometrie

Das Konzept setzt sich zusammen aus

- 1. einer Präambel**, in der alle für die Ausbildung allgemein relevanten, nicht modular abgebildeten, im Rasterzeugnis und vom Dienstgeber KAGES und MUG aber vorgegebenen Weiterbildungs-Themen (zB Schmerz-, Risiko- oder Qualitätsmanagement) zusammengefasst sind. Das Wissen wird vor allem über bereits angebotene interne Kurse, hausinterne Fortbildungen von Externen möglichst mit DFP Punkten sowie unter Nutzung von Informationen über das Intranet erworben. Ähnlich dem Gerätepass erfolgt die Dokumentation jedenfalls der verpflichtenden internen Fortbildungen in Form eines elektronischen Fortbildungspasses im EyMeD während externe Fortbildungen vorzugsweise über die Ärzteakademie gelistet sind.
- 2. modulare Struktur mit Lernzielkatalog.** Die Grundlage der neuen Struktur bildet die in der neuen Ärzteausbildungsordnung festgelegte Einteilung in eine 36 monatige Sonderfach-Grundausbildung und eine 27 monatige, modulare Sonderfach – Schwerpunktausbildung. Dieser Struktur galt es unter Berücksichtigung der Richtlinien der österreichischen ophthalmologischen Gesellschaft (Rasterzeugnis neu) und der europäischen bzw. internationalen Organisationen (European Board of Ophthalmology – EBO, International Council of Ophthalmology – ICO) Lernziele zuzuordnen. Bei der Bearbeitung dieser zahlreichen Themen, gegliedert in Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten hat es sich im Hinblick auf die Rotation der Auszubildenden als vorteilhaft erwiesen bereits die 36 monatige Sonderfach-Grundausbildung thematisch modular in 9 Modulen darzustellen und in einen 12 monatigen Abschnitt „Grundlagen in der Ophthalmologie“ (basics) und einen 24 monatigen Abschnitt „Vertiefende Ausbildung“ (intermediate level) zu unterteilen. In der Sonderfach – Schwerpunktausbildung (advanced level) werden die 9 Module der Grundausbildung zu den im Rasterzeugnis vorgegebenen 6 Modulen + 1 wissenschaftliches Modul zusammengefasst. Aus diesen kann der Auszubildende wahlweise 3 Module zu je 9 Monaten frei wählen. Die Wissensvermittlung erfolgt je nach Struktur / stationäre oder ambulante bzw tageschirurgische PatientInnen in Form von Morgenvisiten, Morgenbesprechungen, wöchentlichen morgendlichen Fotovisiten und Fallbesprechungen lt Wochenplan – wobei die Vorstellung und Fallaufarbeitung vom Auszubildenden unter Anleitung des Lehrenden erfolgt - Journal Clubs und gemeinsamer Befundung sowie der Erwerb diagnostischer Fertigkeiten in den einzelnen Modulen. Chirurgische Fertigkeiten werden durch Assistenz bei Operationen, erste operative Schritte

unter Anleitung und schließlich eigenständiges Operieren je nach Ausbildungslevel (basics, intermediate, advanced) sowie Kurse, wet labs und Simulation zB an Schweineaugen erworben. Alle KollegInnen haben einen Zugang zu einem Computerarbeitsplatz und einen Zugang zu Standardwerken bzw. zu Fachjournals über EDV, hauseigene Bibliotheken und intranet. Der Zugang wird bei Dienstantritt eingerichtet.

3. Evaluierung und Lernbestätigung

Besonderes Augenmerk gilt der regelmäßigen Evaluierung bzw. dem Nachweis des Lernerfolges. Ein 3 stufiges System ermöglicht sowohl die Selbst- als auch die in der neuen Ausbildungsordnung verankerte Fremdevaluierung. Im Rahmen des „Grazer Board of Ophthalmology“ (GBO) finden alle 3 Monate anonymisierte Prüfungen auf multiple choice Basis statt, die in unterschiedliche Themen gegliedert den gesamten Facharztprüfungsstoff umfassen und somit als Vorbereitung für die europäische Facharztprüfung dienen. Andererseits ist die Erreichung der Lernziele in den 3 Ausbildungslevels basics, intermediate und advanced vom Lehrenden während der Rotation zu bestätigen. Die elektronische Verfügbarkeit des Lernzielkatalogs erleichtert es dem Ausbildungsverantwortlichen die in der neuen Ausbildungsordnung verpflichtenden Evaluierungsgespräche zur Halbzeit und am Ende der Grund – sowie der Schwerpunktausbildung zu führen und im Rasterzeugnis zu bestätigen. Der Lernfortschritt ist dabei sowohl für den Auszubildenden als auch für die Lehrenden einsehbar. Ergänzend liegt für alle MitarbeiterInnen ein strukturierter Kommunikationsplan vor, der die Möglichkeit der internen supervision und intervision bietet. So erforderlich wird eine externe supervision über die KAGES angefordert.

4. Rotationssystem

Voraussetzung jeder gelungenen Ausbildung ist ein funktionierendes, auf die Lernziele abgestimmtes Rotationssystem, in dem Abwesenheiten ebenso wie Teilzeitanstellungsverhältnisse berücksichtigt werden. Auf Grundlage eines mathematischen Modells und in Rücksprache mit den Lehrverantwortlichen wurden die für die jeweiligen Kompetenzlevel der einzelnen Module mindestens notwendigen Zeiträume bestimmt und ebenso wie die Lernziele, die Lernziel-Erreichung und die Evaluierung einer elektronischen Dokumentation zugeführt. Über diese ist zukünftig auch die Rotation der Auszubildenden steuerbar.

5. elektronische Dokumentation

Was an der Universitäts-Augenklinik Graz zu Beginn der 90er Jahre ursprünglich als Arbeitserleichterung für die operierenden Ärzte gedacht war, um Zettelwirtschaft und Diktate abzulösen, ist mittlerweile zum umfassenden, individuellen, hausintern entwickelten Datenbanksystem mit dem Namen EyMeD avanciert. Das auf FileMaker basierende System findet in allen Bereichen der Augenklinik Anwendung - angefangen bei der allgemeinen Ambulanz, den Spezialambulanzen, dem OP-Bereich, über die verschiedenen Labore bis zum gesamten stationären Bereich. Mittlerweile wird in EyMeD die gesamte medizinische Dokumentation, inklusive Labor, Bilder und einem Teil der Administration geführt. Dabei sind alle Spezialbereiche und Schwerpunkte der Klinik nach deren Bedürfnissen im System abgebildet. In Folge dessen war es nur logisch, auch die elektronische Dokumentation der Ausbildung in das bereits an allen Arbeitsplätzen der Klinik verfügbare System zu integrieren. Auf diese Weise kann nun, ohne großen Mehraufwand, die Ausbildung der jungen KollegInnen überall im Haus direkt vor Ort zeitnahe dokumentiert werden.

Das System bietet eine Übersicht aller in Ausbildung stehenden KollegInnen. In dieser Übersicht wird der Beginn und das automatisch errechnete voraussichtliche Ende der Ausbildung unter Berücksichtigung eventueller Teilzeit- oder Unterbrechungszeiten angezeigt. In diesem Bereich kann auch die Modulwahl für den Advanced Level erfolgen.

Die Modulansicht gibt Aufschluss über die zu erlernenden Kenntnisse und Fertigkeiten der einzelnen Module. Bereits absolvierte Einträge werden farbig (grün) markiert und verfügen über einen Zeitstempel und eine Bewertung durch einen berechtigten Lehrenden. So bleibt nachvollziehbar, wer, was, wann von wem erlernt hat. Auf etwaige Defizite kann so sowohl von den Auszubildenden als auch den Lehrenden frühzeitig und gezielt reagiert werden.

Die Bewertungsansicht ermöglicht den berechtigten Lehrenden die Bestätigung von erlernten Fähigkeiten mit nur einem Mausklick. Die Berechtigungen zur Bewertung können dabei flexibel von Modul zu Modul im System hinterlegt werden.

Eine Statistikansicht zeigt die aktuellen Zahlen an assistierten oder eigenständig durchgeführten operativen Eingriffen und Laseroperationen.

Die Abbildung der Ausbildungsinhalte in EyMeD erfolgte gemeinsam mit der Implementierung eines neuen Rotationssystems mit Jahres-, Monats- und Tagesplanung, das individuell dem jeweiligen Ausbildungsstand der ÄrztInnen automatisch angepasst wird. Dies soll eine ausbildungsabhängige Einteilung in die verschiedenen Arbeitsbereiche der Klinik sicherstellen.

Beilagen

Präambel

Kommunikationsstruktur der Augenklinik der Medizinischen Universität Graz

Ausbildungsstruktur

Module der Facharzt – Grundausbildung

Module der Facharzt – Schwerpunktausbildung

Zeittafel

basics

intermediate level

advanced level

Wochenplan, Tagesplan (beispielhaft)

Lerninhalte Facharzt für Augenheilkunde

Grundausbildung (basics, intermediate level)

Schwerpunktausbildung (advanced level)

Lernzielerreichung Elektronische Dokumentation (beispielhaft)

Rasterzeugnis

Publikation mit Abbildungen:

Ärzteausbildung neu 2015

Konzept der Facharztausbildung neu im Sonderfach Augenheilkunde und

Optometrie an der Universitätsaugenklinik Graz